



15 deutsche und 2 ladinische

Musikschuldirektionen mit insgesamt 52 Schulstellen gibt es in Südtirol. Sie eröffnen zusammen morgen das neue Schuljahr (siehe eigene Meldung). Koordiniert werden sie von der Landesmusikschuldirektion, die nun mit Alexandra Pedrotti eine neue Chefin hat (siehe Bericht Seite 17).

86.627 Unterschriften

trägt die Petition „Pflege ist Schwerstarbeit“, die die Tiroler Krankenpflegerin Carolin Astner (Bild) im Frühsommer gestartet und am Montag in Wien

an den Gesundheitsminister überreicht hat. Vor dem Gesundheitsministerium haben Pflegekräfte auf ihren schweren Arbeitsalltag aufmerksam gemacht.



Musikschule: Eröffnungstag morgen in Toblach

BOZEN (LPA). Das Thema „Die Musikschule nach Corona – digitaler, nachhaltiger, gerechter?“ steht beim diesjährigen pädagogischen Eröffnungstag der Führungskräfte und Lehrpersonen der deutschen und ladinischen Musikschulen am morgigen Donnerstag im Kulturzentrum Gustav Mahler in Toblach (Beginn 10.30 Uhr) auf dem Programm. Professor Peter Röbbke von der Universität für Musik und darstellende Kunst wird bei der Veranstaltung ein Impulsreferat halten. Für die musikalische Umrahmung sorgt das Holzblasorchester HoBla-O unter der Leitung von Walter Ratzek (Bild).

In der Welt der Klänge und Rhythmen

ANGEBOT: Musik- und Sprachwoche mit hörbeeinträchtigten Kindern heuer zum 30. Mal – Besondere Darbietung als Abschluss

BOZEN. Bereits zum 30. Mal fand heuer im Sommer die Musik- und Sprachwoche für gehörlose und schwerhörige Kinder in den Räumen des Elternverbandes statt.

12 Kinder kamen am Montag mit Reisegepäck und vielen Büchern zum Thema „Eine Reise durch die Welt der Rhythmen und Klänge von verschiedenen Völkern und Kulturen“ in Bozen an. Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch des Musikers und Perkussionisten Max Castlunger, mit dem die Kinder einen ganzen Vormittag lang mit seinen mitgebrachten, teils selbstgebasteten Instrumenten in die Welt der Rhythmen eintauchen konnten.

Ein weiterer beeindruckender Moment war die Begegnung mit Alexander Nitz im Haus der Solidarität in Brixen. Nitz erzählte den interessierten Kindern und ihren Betreuerinnen, darunter auch 2 gehörlose Betreuerinnen, vom Haus der Solidarität in Brixen, von der besonderen Le-



Die Teilnehmer der Musik- und Sprachwoche für hörbeeinträchtigte Kinder.

@MaxM_Verdoes

bensgemeinschaft der 60 benachteiligten Menschen und wie ein Zusammenleben der Bewohner aus so unterschiedlichen Kulturen mit ihren verschiedenen Sprachen, Essge-

wohnheiten und Charakteren ohne Streit und Gewalt funktionieren kann. Alle diese Erfahrungen wurden dann von den Schülern in Texten und Zeichnungen wiedergegeben, die am

Ende zu einer umfangreichen Zeitung zusammengestellt wurden.

Mit all diesen neuen Erfahrungen und Eindrücken arbeitete die Gruppe mit dem Musik-

und Sprachpädagogen Max Verdoes an einer besonderen Darbietung, die zum Abschluss der Woche dem Publikum präsentiert wurde. Dabei konnte jeder ein besonderes Instrument aus verschiedenen Ländern und Zeitepochen vorstellen, untermauert wurde das Ganze von musikalischen Beiträgen.

Gemeinschaft mit Gleichbetroffenen

Die Kinder genossen die Gemeinschaft mit Gleichbetroffenen, die sie auch in ihrer Persönlichkeit und Identitätsfindung wieder mehr gestärkt hat.

Bereits Anfang Juli wurde die 32. Familienbildungswoche in Natz abgehalten. Mit dabei seit 32 Jahren waren Max Verdoes, Musiktherapeut, und Monika Spinell, Konsultantin im Bereich Hörbeeinträchtigung, die den Eltern in täglichen Gesprächen wichtige Informationen zur sprachlichen, emotionalen und psychosozialen Entwicklung des Kindes geben konnte.

© Alle Rechte vorbehalten

Überdosis-Tag: Initiative im Netz

BOZEN. Heute ist der „International Overdose Awareness Day“: Ziel des Gedenktages ist, Stigmatisierungen von Drogenabhängigen aufzuzeigen. Das Forum Prävention hat Materialien vorbereitet, die auf sozialen Medien verbreitet werden. Titel und Grafiken werden von einer internationalen Kampagne übernommen, die Botschaften aber an den Südtiroler Kontext angepasst. „Time to remember. Time to act.“ bezieht sich aufs Drugchecking (die Analyse von Substanzen auf ihre Inhaltsstoffe), eine erprobte Möglichkeit, um Drogenkonsumenten zu schützen. Überdosierungen werden dadurch vorgebeugt. Bei „No more stigma. No more shame.“ geht es um Spritzenaustausch – ein Angebot für Drogenabhängige, das nachweislich Todesfälle verringert. In Südtirol gibt es wenige solcher Angebo-



te, da sie von Bevölkerung und Politik kaum mitgetragen würden. Laut Aussendung würden Drogenabhängige diskriminiert. Doch alle sollten gleiches Recht auf Gesundheit haben. „Overdose. You can be the difference.“ setzt auf Prävention von Überdosierungen. Diese beginne bei Toleranz. Aber auch ausreichendes Wissen könne helfen: Was ist bei einem drogenbedingten Notfall zu tun? Wer wüsste, wie man reagiert?

„Wir sind die wahre Mitte“

PARLAMENTSWAHLEN: „Noi Moderati“ stellen Kandidaten vor – Südtirol als „Beispiel für gute Verwaltung“

BOZEN. Einen Höhenflug in der Wählergunst wünschen sich alle Parteien. „Noi Moderati“ wählten für die Vorstellung ihrer Kandidaten für die Parlamentswahlen gleich einen symbolträchtigen Ort: den Bozner Flughafen. Und sie zeigten sich überzeugt: „Wir sind die wahre Mitte.“

Unter dem Dach von „Noi moderati“ treffen verschiedene politische Bewegungen zusammen: „Coraggio Italia“, „Udc“, „Cambiamo!“ von Giovanni Toti und „Noi con l'Italia“ von Maurizio Lupi. Die Kammerabgeordnete Michaela Biancofiore tritt fürs Mitte-Rechts-Bündnis im Senatswahlkreis Rovereto an. Ihre Schwester Antonella Biancofiore ist Listenführerin



Kandidatenvorstellung in Bozen (v.l.): Antonella Biancofiore, Paola Binetti, Michaela Biancofiore, Maurizio Perego, Andrea Causin. Rosario Multari

für „Noi moderati“ im regionalen Kammerwahlkreis, gefolgt von Maurizio Perego. Die Udc-

Senatorin Paola Binetti geht im Kammerwahlkreis Nord ins Rennen. Sie sei stolz darauf, in

einem Land antreten zu können, das sie sehr schätze. Südtirol sei ein Beispiel für gute Verwaltung für das restliche italienische Staatsgebiet. Und das sei zu einem Zeitpunkt wie diesem besonders wichtig, so Binetti. „Hier ist die Wiege von einem Europa, das meine Generation so geliebt hat: Nicht ein Europa der Märkte, sondern der Werte und der Solidarität. Nur gemeinsam können wir uns der Pandemie, der Energiekrise und dem Krieg stellen.“

Senator Andrea Causin, der im Senatswahlkreis Ost antritt, sprach sich für die Abänderung des Bürgereinkommens aus: Seiner Ansicht nach zerstöre es die Kultur der Arbeit bei jungen Menschen.

© Alle Rechte vorbehalten

Im Eisenbahnmuseum in Lienz

GRUPPE: Freunde der Eisenbahn auf Erkundungsfahrt in Osttirol



Die Gruppe im Eisenbahnmuseum in Lienz vor der eindrucksvollen Lokomotive samt Schneepflug.

BOZEN/LIENZ. 20 Mitglieder des Vereins Freunde der Eisenbahn haben sich kürzlich auf nach Lienz in Osttirol gemacht. Die Pustertal-Bahn brachte sie zum Eisenbahnmuseum Heizhaus nach Lienz. Das Eisenbahnmuseum führt Bahnliebhaber durch die Geschichte der

Südbahn. Viele besondere Lokomotiven, alte Bahnutensilien, Filme und Modelle begeistern die Besucher. Nach dem Mittagessen in der Innenstadt bewunderte die Gruppe das neue Mobilitätszentrum am Bahnhof. Danach wurde die Gruppe von der Obfrau der Lienz Eisen-

bahnfreunde, Sonja Notdurfter, empfangen – und das Museum wurde besichtigt. In Bruneck verabschiedete sich die Gruppe vom Organisator der Fahrt, Vorstandsmitglied Alexander Sparber. Am späten Abend kehrten alle zufrieden von der schönen Fahrt zurück.

© Alle Rechte vorbehalten

BLICK INS TRENTINO

Energiekosten, die Angst der Hoteliers



von Lorenzo Baratter

Die steigenden Energiepreise sind derzeit die Hauptsorge der Familien, aber auch der Unternehmen. Der Präsident von Confcommercio, Gianni Bort, prangert die Verdreifachung der Rechnungen an und schlägt vor, dass Trient und Bozen zusammenarbeiten, um geeignete Strategien zu definieren. Zahlreiche Restaurants und Bars zeigen derzeit ihre Rechnungen und prangern eine grenzwertige Situation an. Der Präsident der Hoteliers, Gianni Battaiola, schlägt Alarm für den Winter und weist darauf hin, dass die Hotels ihre Tarife um 25 bis 30 Prozent erhöhen müssten, um kostende-



Sorgenvoller Blick auf die Stromrechnung.

L'Adige

ckend arbeiten zu können: Es bestehe die Gefahr, dass viele Betriebe gar nicht mehr öffnen könnten (vor allem diejenigen, die nur im Dezember öffnen). Die Sommersaison verlief gut, aber die Aussichten scheinen nicht gut zu sein, auch in Anbetracht der Tatsache, dass ei-

nige Familien aufgrund der zusätzlichen wirtschaftlichen Opfer auf ihren Winterurlaub verzichten könnten. Die Provinz ist bereit, im Herbst Maßnahmen zu ergreifen, wartet aber zunächst auf das Eingreifen der Regierung.

© Alle Rechte vorbehalten